

Das neue Ruhrgebiet – Heimat für Zukunft

Auf dem Weg zur grünsten
Industrieregion der Welt



Bezirksverband Ruhr

Diese Koalitionsvereinbarung wurde am 7. November von den Vertreterinnen und Vertretern der Verhandlungsgruppen von SPD und CDU paraphiert und am 13. November durch die jeweiligen Parteigremien einstimmig beschlossen.

Verhandlungsgruppe SPD

Thomas Eiskirch

Martina Schmück-Glock

Dr. Frank Dudda / Olaf Schade

Martin Murrack

Verhandlungsgruppe CDU

Thomas Kufen

Bodo Klimpel

Frank Heidenreich

Michael Breilmann

Herausgeber

RuhrSPD

CDU Ruhr

Titelbild

Sonnenaufgang über Mark 51°7 in Bochum; Foto: RuhrSPD

PRÄAMBEL	1
INHALTE.....	3
1. Umwelt, Klima und Energie	3
2. Wirtschaft, Beteiligungen und Arbeit.....	5
3. Regionalplanung, Mobilität und Wohnen	6
4. Kultur, Sport und Freizeit	8
5. Bildung und Wissenschaft	10
6. Soziales und Integration	11
7. RVR als regionaler „Möglichmacher“	12
8. Finanzen.....	15

PRÄAMBEL

Das neue Ruhrgebiet – Heimat für Zukunft

Auf dem Weg zur grünsten Industrieregion der Welt

Die Wahl vom 14. September 2025 zum Ruhrparlament hat verdeutlicht: die gemeinsame Arbeit von SPD und CDU für das Ruhrgebiet ist bestätigt worden. Erneut stellen beide Parteien die stärksten Fraktionen in der Verbandsversammlung, ebenso stellen SPD und CDU alle Hauptverwaltungsbeamten in den 15 Rat- und Kreishäusern des Ruhrgebiets. Diese solide Basis werden beide Parteien nutzen, um die Zukunft der Region aktiv und zum Wohle aller hier lebenden Menschen zu gestalten.

Basis für diese Gestaltung unserer Heimat ist der Respekt für Menschen, das Wissen um die Unterschiede und die Stärke der Vielfalt. SPD und CDU im Ruhrparlament stehen für das Miteinander statt Gegeneinander, stehen für Zusammenhalt statt Spaltung, stehen für die Stärke des Rechts statt für das Recht des Stärkeren. Wir wollen das Ruhrgebiet zu einer von Weltoffenheit und Ordnung geprägten Region weiterentwickeln, in der es wirtschaftlich erfolgreich, sozial gerecht und ökologisch vorbildlich zugeht. Dabei haben wir unsere ganze Heimat im Blick: die großen Städte genauso wie die Gemeinden im ländlichen Raum.

Wir sind uns der großen Tradition und Geschichte des Ruhrgebiets bewusst. Wir wissen aber auch, dass der Blick zurück noch keine Zukunft sichert. Wir müssen deshalb Baumeister für das neue Ruhrgebiet sein. Ein neues Ruhrgebiet, das sich seiner Stärken bewusst sein muss und diese mit Selbstbewusstsein vertritt.

Das Ruhrgebiet ist exzellent. Die starken Universitäten und Hochschulen beweisen dies. Viele Cluster in verschiedenen Branchen haben internationales Spitzenniveau, ob z. B. in der Medizin, beim Zukunftsthema Cyber-Security oder in der Kreislaufwirtschaft. Auf dem Weg zur grünsten Industrieregion nehmen sich europaweit vergleichbare Regionen das Ruhrgebiet und seine Erfolge in der Transformation zum Vorbild.

Das Ruhrgebiet ist dynamisch. Zahlreiche Projekte zeigen, wie in kurzer Zeit auf ehemals industriell genutzten Flächen neue und zukunftsfähige Arbeitsplätze

entstehen, wenn alle Akteure zügig und gemeinsam agieren. Die Start-up-Szene gewinnt enorm an Bedeutung, weil die Nähe zur Wissenschaft einerseits, zu Unternehmen und Kunden andererseits ein unschlagbarer Vorteil ist.

Das Ruhrgebiet ist sozial. Wir wissen um die Herausforderungen in den Bereichen Bildung, Wohnen, Gesundheit und nicht zuletzt Integration. Aber gerade die Menschen in dieser Region haben immer bewiesen, dass sie diese Probleme klar beim Namen nennen und Lösungen finden – gemeinsam, nicht gegeneinander.

Das Ruhrgebiet ist grün. Wälder, Flüsse, Grünzüge und vielseitige Naturräume prägen diese Region – häufig noch zur Überraschung von Gästen. Der Umbau unserer Städte mit dem Ziel der Klimaresilienz, der Ausbau der erneuerbaren Energien, innovative Formen der Mobilität und der schonende Umgang mit Ressourcen werden die Lebensqualität noch weiter erhöhen. Dabei ist die Internationale Gartenausstellung 2027 (IGA 2027) ein großartiger Beleg für den umweltgerechten Wandel.

Das Ruhrgebiet ist kreativ. Nirgendwo in Deutschland gibt es eine solche Fülle an Theatern, Opernhäusern, Museen und vielfältigen Angeboten in Kunst und Kultur wie in dieser Region. Deswegen freuen wir uns besonders, dass wir im Jahr 2026 Gastgeber der europäischen Kulturbienale Manifesta sind. Immer mehr Menschen besuchen uns, um Unbekanntes zu entdecken. Ob im Sport, bei spannenden und ungewöhnlichen Events, ob im Schatten der wunderbaren Industriekultur oder bei der Gestaltung neuer Räume – hier darf man sich ausprobieren.

Das neue Ruhrgebiet ist gut vernetzt. Politik und Verwaltung beim RVR stehen im ständigen Austausch mit anderen Regionen, mit der Landes- und Bundesregierung und besonders mit Brüssel und der EU. Die Wirtschaftskammern, die Gewerkschaften, die Kirchen und viele weitere Partnerinnen und Partner tragen dazu bei, dass sich Dinge im Ruhrgebiet zum Guten wandeln. Der RVR ist dabei Dienstleister, Ideengeber, Initiator, Netzwerker, Moderator und Projektträger. Wir werden sein Profil schärfen, seine Aufgabenerfüllung effizienter gestalten und am Mehrwert für die Region und deren Kommunen ausrichten.

Mit dem Selbstbewusstsein einer starken Region gehen wir an die vor uns liegenden Aufgaben. Unser Anspruch ist es, europäische Modellregion für erfolgreichen Wandel zu sein.

INHALTE

1. Umwelt, Klima und Energie

Das Ruhrgebiet soll die grünste Industrieregion der Welt werden, das ist das gemeinsame Ziel von SPD und CDU im Regionalverband Ruhr (RVR). Umwelt- und Klimaschutz, nachhaltige Energieversorgung und lebenswerte Städte gehören für uns zusammen. Wir wollen eine Politik, die Natur bewahrt, wirtschaftliche Stärke sichert und den Menschen in der Region neue Lebensqualität bietet.

In den kommenden fünf Jahren setzen wir auf konkrete, messbare Fortschritte: mehr erneuerbare Energien, moderne Stadt- und Quartiersentwicklung, starke grüne Infrastruktur und innovative Klimaanpassung. Wir fördern Kooperationen zwischen Kommunen, Wirtschaft und Forschung, unterstützen nachhaltige Projekte der Ruhrkonferenz und stärken die internationale Sichtbarkeit des Ruhrgebiets. Unser Anspruch ist klar: Wir gestalten den Wandel aktiv, von der Energiewende über die IGA 2027 bis zur digitalen Raumplanung. So entsteht ein Ruhrgebiet als Raum für Zukunft, Chancen, industrielle Stärke und ökologische Verantwortung.

IGA 2027 als Motor der Entwicklung

- Zukunftsperspektiven für die Region unter dem Motto „Wie wollen wir morgen leben?“ aufzeigen und Standorte im gesamten Ruhrgebiet aufwerten
- Region international sichtbar machen, nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung fördern

Grüne Infrastruktur sichern und ausbauen

- Grüne Infrastruktur in 15 Standorten des Emscher Landschaftsparks sichern
- Umsetzung der Charta und Strategie Grüne Infrastruktur fortführen
- Flächen aufwerten, Freiräume qualifizieren, urbane Grünräume ausbauen
- Biodiversität in Grünzügen stärken, Lebensräume für Tiere und Pflanzen sichern
- Förderprogramm Chance.Natur für dauerhafte Flächenerhaltung nutzen

- Verlagerung der Zuständigkeit für den Bau der RVR-Rad- und Wanderwege auf den Eigenbetrieb RVR Ruhr Grün
- Umweltportal und Route Industrienatur besser vernetzen und Sichtbarkeit erhöhen
- Umweltpädagogik-Zentren modernisieren, Bildung für nachhaltige Entwicklung stärken
- Revierparks gemeinsam weiter modernisieren und als Naherholungsorte sichern; dabei kann auch RVR Ruhr Grün eine größere Rolle spielen

Halden als Zukunftsräume entwickeln

- Umsetzung eines gesamtheregionalen Haldenkonzepts mit den Kommunen, um sie multifunktional für Tourismus, Energie und Naturschutz zu nutzen
- Integriertes Förderprogramm auf EU-, Landes- und Bundesebene aktiv einfordern

Vorreiter der Energiewende und beim Klimaschutz

- Ausbau erneuerbarer Energien auf RVR-Flächen (Wind, PV, Floating-PV)
- Solaroffensive mit Handwerk und Solardachkataster fortsetzen
- CO₂-Kreislaufwirtschaft mit AGR fördern, Wasserstoffwirtschaft ausbauen
- Kooperationen mit BMR, AGR und Handwerk für regionale Wertschöpfung stärken
- Kommunale Wärmeplanung unterstützen
- Aufbau eines digitalen Zwillings zur Klimafolgenabschätzung
- Nutzung von Simulationen und Datenmodellen für Vorsorgeplanung
- Strategien gegen Hitze, Dürre und Starkregen mit Kommunen entwickeln

Wälder klimafest machen

- Wald- und Forstwirtschaft an den Klimawandel anpassen
- Vorausschauendes Waldmanagement gemeinsam mit den Kommunen
- Wanderwege möglichst zu Qualitätswegen ausbauen
- Naturerlebnis und Industriekultur verknüpfen, Freizeit und Tourismus stärken

Zukunftsprojekte Regionale 2032 und Urbane 2036 ermöglichen

- Regionale 2032 im nördlichen Ruhrgebiet aktiv unterstützen
- Die Urbane 2036 als große Chance nutzen, um das Ruhrgebiet als europäische Modellregion für erfolgreiche Transformation zu präsentieren
- Abstimmung des RVR mit regionalen Stakeholdern, insbesondere den Wasserverbänden, um bei EU und Bund die Unterstützung bei der Realisierung der Projekte sicherzustellen

2. Wirtschaft, Beteiligungen und Arbeit

Das Ruhrgebiet ist eine leistungsstarke, vielfältige Wirtschaftsregion im Wandel. Als Industrieregion mit starkem Fundament und vielfältiger Wirtschaftsstruktur bietet es heute enorme Chancen für nachhaltiges Wachstum, Innovation und Beschäftigung. Dieses Potential gilt es zu heben und sichtbar nach außen darzustellen.

SPD und CDU haben die gemeinsame Vision, das Ruhrgebiet zur grünsten Industrieregion der Welt entwickeln zu wollen. Dieses Ziel verbindet wirtschaftliche Stärke mit ökologischem Fortschritt und sozialer Verantwortung.

Unser Ziel ist es, die regionale Wirtschaft durch kluge Kooperationen, effiziente Strukturen und gezieltes Marketing zu unterstützen.

Wirtschaft stärken

- Fortführung der Standortmarketingkampagne als DIE Kampagne des Ruhrgebiets
- Etablierung der Wirtschaftskonferenz Ruhr unter Koordinierung der BMR
- Grundstücksfonds Ruhr des Landes NRW als Voraussetzung für die Gründung einer regionalen Flächenentwicklungsgesellschaft einfordern
- Entwicklung eines Masterplan Logistik Ruhr beim RVR mit einem Schwerpunkt auf Wasserstraßen

Beteiligungen entwickeln

- Überprüfung der Beteiligungsstruktur hinsichtlich bestehender Doppelstrukturen
- Umbau der BMR und der RTG zu EINER effizienten Wirtschafts-, Tourismus- und Standortmarketinggesellschaft
- Shared Services einführen, um so einen Mehrwert für die Region durch eine bessere Effizienz, Qualität und Transparenz zu erzielen

Business Metropole Ruhr (BMR)

- Aufbau eines operativen Geschäftsfeldes in der Flächenvermarktung
- Stärkung des Netzwerkes Hydrogen Metropole Ruhr
- Netzwerker zwischen Start-Ups und etablierten Unternehmen

Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr (FMR)

- Gesamtregionale Wirkung der einzelnen Bäderstandorte prüfen
- Erheblichen Investitionsbedarf und gleichzeitige begrenzte Leistungsfähigkeit der Gesellschafter mit Belegenheitskommunen auflösen
- In diese Überlegungen weitere Gesellschaften, an denen der RVR beteiligt ist und deren Zweck in erster Linie die Freizeitgestaltung ist, einbeziehen

Arbeitsplätze sichern und schaffen

- Masterplan Handwerk gemeinsam mit den beteiligten Akteuren umsetzen
- Unterstützung von Übernahmeperspektiven für Auszubildende mit Arbeitgebern (IHKs/Handwerkskammern)
- Ausbau von Hochschulkooperationen zusammen mit den regionalen Akteuren
- In Zusammenarbeit mit dem Initiativkreis Ruhr (IR) mehr Innovationen in die Region bringen

3. Regionalplanung, Mobilität und Wohnen

SPD und CDU bekennen sich zur gemeinsamen Verantwortung für eine zukunfts- und chancenorientierte Regionalplanung im Regionalverband Ruhr (RVR).

Der Regionalplan Ruhr ist dabei das zentrale Instrument, um die nachhaltige Entwicklung unserer Region zu steuern und die Flächenbedarfe von Wohnen, Gewerbe und Industrie mit ökologischen, sozialen und infrastrukturellen Anforderungen in Einklang zu bringen.

Wir setzen uns weiterhin für eine vorausschauende und nachhaltige Flächennutzung ein, die wirtschaftliches Wachstum, Umwelt- und Klimaschutz sowie soziale Teilhabe miteinander in Einklang bringt.

Regionalplanung gestalten

- Regionalplan Ruhr (2024) als lebendiges Entwicklungsinstrument nutzen, um u. a. Wohnen, Gewerbe und Energie in Einklang zu bringen
- Zeitnaher Feststellungsbeschluss des 1. Regionalplanänderungsverfahrens (Wind-an-Land) für die Region
- Beschleunigung der Entwicklung der regionalen Kooperationsstandorte im Ruhrgebiet
- Fokussierung auf Reaktivierung von Brachflächen im Ruhrgebiet
- Einsatz für auskömmliche Finanzierung der Altlastenprogramme
- Tempo bei Infrastrukturprojekten erhöhen, z. B. bei Radschnellweg RS1 und Ausbau erneuerbarer Energien
- Bedarfsgerechte und vorausschauende Ausweisung von Deponien
- Entwicklung von Nachnutzungskonzepten für Kiesabbauflächen
- Beschleunigung von Planverfahren durch Bürokratieabbau und Verfahrensoptimierung
- Stärkung der Digitalisierung beim Verband – Open-Data-Strategie, Flächeninformationssystem Ruhr (ruhrFIS) und Geonetzwerk.ruhr

Mobilität verbessern

- Weiterentwicklung des „11-Punkte-Plans“ zur Stärkung des Nahverkehrs im Ruhrgebiet, insbesondere die Koordinierung der Synchronisierung der kommunalen Nahverkehrspläne
- Unterstützung von Initiativen zur Stärkung von On-Demand-Verkehren und autonomem Fahren

- Der RVR soll über kommunale Grenzen hinweg regional bedeutsame Mobilitätsprojekte koordinieren, integrieren und vernetzen, Mobilität im Ruhrgebiet aus einem Guss gestalten
- Bau und Pflege in eine Hand - Übertragung für den Bau von Rad- und Wanderwegen auf RVR Ruhr Grün (Radkompetenzzentrum)
- Weiterentwicklung des regionalen Radwegenetzes (planen, bauen, pflegen)
- Aufbau eines regionalen Radwegepflegesystems mit möglichst einheitlichem Standard und Etablierung des Radroutenspeichers
- Tempo beim Bau des Radschnellweges 1 (RS1)
- Entwicklung von Standards für Qualität, Sicherheit und Beschilderung des Radwegenetzes
- Einsatz für stärkere Verknüpfung des Radverkehrs mit dem ÖPNV (z. B. Fahrradstationen, Abstellanlagen an Haltepunkten)

Wohnen - lebenswert

- Stärkung der Rolle von öffentlichen und genossenschaftlichen Wohnungsunternehmen
- Verstetigung der regionalen Wohnungsmarktbeobachtung
- Unterstützung der RVR-Kommunen bei der Akquise von Wohnraumfördermitteln und bei der Anwendung von Milieuschutzsatzungen

4. Kultur, Sport und Freizeit

Das Ruhrgebiet ist mehr als nur ein Wirtschaftsstandort. Wir sind eine lebendige Region voller Kreativität, Bewegung und Lebensfreude. Kultur, Sport, Freizeit und Tourismus tragen entscheidend dazu bei, dass Menschen hier gern leben, arbeiten und ihre Freizeit verbringen. Aber auch Besucherinnen und Besucher sollen unser Ruhrgebiet erleben.

SPD und CDU im Ruhrparlament wollen diese Stärken in den kommenden fünf Jahren gezielt ausbauen. Unser gemeinsames Ziel: das Ruhrgebiet zu einer europaweit sichtbaren Kultur- und Freizeitregion zu machen, mit starken Veranstaltungen,

modernen Freizeitangeboten, nachhaltigem Tourismus und neuen Orten für Begegnung und Teilhabe.

Dabei setzen wir auf Kooperation statt Konkurrenz, auf Vielfalt statt Einfalt und auf Qualität statt Zufall. Wir stärken das, was Menschen verbindet, vom Radfahren über Festivals bis zur Kunst im öffentlichen Raum. Wir schaffen neue Räume für Jugendliche, fördern kreative Ideen und unterstützen Projekte, die Kultur und Nachhaltigkeit zusammenbringen.

Gemeinsam gestalten wir ein Ruhrgebiet, das stolz auf seine Wurzeln ist und mit frischem Selbstbewusstsein in die Zukunft blickt.

Regionale Großformate sichern und weiterentwickeln

- Sicherung von IGA 2027 und Manifesta 16 sowie Weiterentwicklung der ExtraSchicht und der RuhrGames
- Ausbau der internationalen Strahlkraft und Partnerschaften in Europa und weltweit
- Route der Industriekultur als touristisches Rückgrat langfristig sichern, enge Zusammenarbeit mit dem Land NRW und eine dauerhafte Förderung der Großstandorte über 2026 hinaus
- Umsetzung der regionalen Kulturstrategie Ruhr als verbindlicher Rahmen für Kulturförderung, Infrastruktur, neue Impulse und Vernetzung
- Interkultur Ruhr als Fest der Begegnung und kulturellen Vielfalt weiterentwickeln
- Ausbau der Route der sozialen Teilhabe, um Kultur und Freizeit für alle zugänglich zu machen
- Kreativwirtschaft und Kreativquartiere fördern

Jugend, Sport und Teilhabe fördern

- Auch vor dem Hintergrund der Bewerbung um Olympische Sommerspiele / Paralympics an Rhein und Ruhr entwickeln wir die Strategie der RuhrGames weiter, und prüfen ggf. die Gründung einer eigenen Gesellschaft (auch zur Durchführung anderer regionaler Events)
- BMX- und Skatepark als olympiafähiger (Trainings-)Standort und Szenezentrum prüfen

- Koordination eines Ruhr-Kulturpasses für Jugendliche mit leichtem Zugang zu Kultur und Teilhabe, unabhängig vom Einkommen
- Neues Jugendformat „Zukunft Ruhr“ für Mitgestaltung, Partizipation und Impulse für junge Menschen
- Vorbereitung der Bewerbung als Europäische Jugendhauptstadt als Signal an die junge Generation zur Förderung von Beteiligung, Zukunftsorientierung und Offenheit und dem Aufbau internationaler Netzwerke und deren Sichtbarkeit

5. Bildung und Wissenschaft

Bildung und Wissenschaft sind die Grundlage für Zukunft, Zusammenhalt und Wohlstand im Ruhrgebiet. In einer Region, die sich seit Jahrzehnten immer wieder neu erfindet, wollen sich SPD und CDU in den kommenden fünf Jahren gemeinsam dafür einsetzen, dass das Ruhrgebiet zu einer der führenden Bildungs- und Wissensregionen Deutschlands wird. Unser Ziel ist es, Talente zu fördern, Chancen zu eröffnen und Innovationen zu ermöglichen, unabhängig von Herkunft, Alter oder sozialem Hintergrund.

Wir wollen eine Region, in der Kinder und Jugendliche beste Startbedingungen haben, lebenslanges Lernen selbstverständlich ist und Wissenschaft sichtbarer Teil des Alltags wird. Bildung verstehen wir als Schlüssel zu sozialer Gerechtigkeit, wirtschaftlicher Stärke und ökologischer Verantwortung.

Dazu setzen wir auf eine verlässliche Bildungsberichterstattung, starke Netzwerke zwischen Kommunen, Hochschulen und Zivilgesellschaft sowie auf moderne Formate der Wissensvermittlung. Gemeinsam wollen wir das Ruhrgebiet zu einem Ort machen, an dem Wissen geteilt, Zusammenarbeit gelebt und unsere Zukunft offen, innovativ und gerecht gestaltet wird.

Bildungsmonitoring nutzen

- Fortführung des Bildungsberichts Ruhr als zentrale Entscheidungsgrundlage

- Fortführung von RuhrFutur im RVR für die Zusammenarbeit von Kommunen, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zur Unterstützung von Schulen mit besonderen Herausforderungen
- Stärkung des Bildungsforums Ruhr als regionale Plattform für Austausch, Projekte und gemeinsame Initiativen

Wissenschaft stärken

- Stärkung der Initiative Wissensregion Ruhrgebiet zum Ausbau als Wissens- und Innovationsstandort
- Entwicklung von Formaten zur Steigerung der Begeisterung für Forschung und Wissenschaft – besonders für junge Menschen und Familien

Außerschulische Lernorte und Umweltbildung anbieten

- Weiterentwicklung außerschulischer Lernorte für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Erhalt kostenfreier, niedrighschwelliger Umweltbildungsangebote

6. Soziales und Integration

Das Ruhrgebiet ist eine Region der Vielfalt, mit Menschen aus vielen Kulturen, Lebensgeschichten und Religionen. Diese Vielfalt ist keine Herausforderung, sondern unsere größte Stärke.

SPD und CDU im Regionalverband Ruhr wollen sie sichtbar machen, fördern und als Motor für Zusammenhalt und Zukunftsgestaltung nutzen. In den kommenden fünf Jahren wollen wir unsere Möglichkeiten nutzen, um die Chancengleichheit zu verbessern. Wir wollen Integration aktiv gestalten und allen Menschen ermöglichen, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

Gemeinsam setzen wir auf starke Netzwerke, datenbasierte Steuerung und pragmatische Lösungen: von der Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse bis zur besseren Gesundheitsversorgung. Unser Ziel ist ein solidarisches Ruhrgebiet, in dem alle mitgestalten können, unabhängig von Herkunft, Einkommen oder Lebenssituation.

Chancen schaffen

- Aufbau eines ruhrweiten Monitorings zu Bildung, Arbeit, Wohnen und Teilhabe
- Datenbasierte Grundlage für zielgerichtete Maßnahmen und messbare Fortschritte fördern
- Integration durch Transparenz und Evaluation wirksam steuern
- Gesundheit als Teil sozialer Gerechtigkeit mitdenken
- Kooperation mit MedEcon Ruhr fortsetzen und das Projekt Gemeinsame Versorgung im Ruhrgebiet (GeVoR) weiterentwickeln
- Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse vereinfachen und beschleunigen, um bessere Perspektiven für internationale Fachkräfte zu schaffen

Integration gemeinsam gestalten

- Netzwerke von Verbänden, Kirchen und Vereinen für Integration unterstützen
- Förderung von Begegnung, Austausch und gesellschaftlichem Zusammenhalt
- Netzwerke stärken und gemeinsame Integrationsarbeit als regionale Gemeinschaftsaufgabe etablieren

Vielfalt sichtbar machen

- Vielfalt als Querschnittsaufgabe in der RVR-Verwaltung verankern, dafür die Stelle für Diversity Management fortführen
- Sensibilisierung, Beratung, konkrete Maßnahmen in der RVR-Verwaltung und darüber hinaus etablieren
- Ruhrgebiet als Raum kultureller, sozialer und religiöser Vielfalt begreifen und stärken

7. RVR als regionaler „Möglichmacher“

Das Ruhrgebiet braucht einen starken, handlungsfähigen und zukunftsorientierten Regionalverband. SPD und CDU im Ruhrparlament wollen den RVR in den kommenden fünf Jahren so aufstellen, dass er noch effizienter arbeitet, transparenter kommuniziert und die Städte und Kreise bestmöglich unterstützt. Der Verband soll zu

einem echten „Möglichmacher“ der Region werden – als moderner Dienstleister, Ideengeber, Initiator, Netzwerker, Moderator und Projektträger gemeinsamer Lösungen.

Unser Ziel ist es, den RVR organisatorisch und strukturell zu stärken. Wir wollen Doppelstrukturen vermeiden, Synergien nutzen und neue Formen der Zusammenarbeit schaffen. Gleichzeitig investieren wir in moderne Verwaltungsstrukturen, moderne und nachhaltige Gebäude und eine innovative und zukunftsorientierte Personalentwicklung.

Der RVR soll Motor und Partner der Kommunen im Ruhrgebiet sein, eine Institution, die Projekte ermöglicht, Verantwortung übernimmt und die Transformation unserer Region aktiv gestaltet.

Profil schärfen und Zusammenarbeit stärken

- Synergien zwischen RVR und Kommunen stärken
- Aufgaben mit regionalem Mehrwert erledigen bzw. übernehmen
- Verwaltungsprozesse vereinheitlichen, Kosten senken, Effizienz steigern
- Kampagne „Besser bereit“ verstetigen und weiterentwickeln

Eigenbetrieb RVR Ruhr Grün stärken

- Trägerschaftsvertrag Emscher Landschaftspark fortschreiben
- Pflegestandards dauerhaft sichern (über Ausgleichsmittel)
- Dienstleistungen für Städte und Kreise (Forstwirtschaft, Rangerwesen) ausbauen und dabei Kooperationen mit weiteren Kommunen prüfen
- Personalentwicklung und Arbeitgeberattraktivität stärken
- Ausbildungsinitiative zur Nachwuchsgewinnung starten
- RVR Ruhr Grün als leistungsfähigen, sichtbaren Akteur positionieren

Moderne und nachhaltige Verwaltungsgebäude

Der RVR soll sich zukünftig digitaler und moderner aufstellen, um kooperatives Arbeiten zu intensivieren, digitale Technologien besser zu nutzen, Synergien mit den Tochtergesellschaften zu stärken und im Ringen um kluge Köpfe auch weiterhin ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Dazu ist notwendig:

- Sicherstellung der dauerhaften Unterbringung der Mitarbeitenden

- Umsetzung der „RVR Arbeitswelt 2030+“ mit dem Ziel: nachhaltige, flexible Verwaltungsgebäude mit modernen Arbeitswelten zu nutzen
- Modernisierung der Dienstgebäude in Essen auf Grundlage der Standort- und Bedarfsanalyse
- Moderne Arbeitswelten, innovative (Ablauf-)Organisation und Digitalität optimal miteinander verbinden; Bearbeitung der drei Aspekte aus einem Guss: dazu werden Teile des Hochbaus (für Bürogebäude am Hauptstandort) im Bereich II verortet, der bereits für Organisation, Digitalisierung und IT zuständig ist
- Standortoptimierung aller RVR-Gebäude prüfen

Europa

Das Ruhrgebiet liegt im Herzen Europas und hat Europa im Herzen. Europas Erfolg entscheidet sich in seinen Regionen. Das Ruhrgebiet leistet einen wichtigen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit Europas und zum Erreichen der gemeinsamen Klimaziele. Auch für den sozialen Zusammenhalt und die Stärkung der Demokratie braucht es Maßnahmen, die im Einklang mit den Potenzialen vor Ort entwickelt und wirksam werden. Daher werden wir die Partnerschaften mit der Metropole Oberschlesien-Zagłębie (GZM / Kattowitz) und Greater Manchester vertiefen.

- Die EU-Kohäsionsmittel müssen nach 2027 weiter allen Regionen offenstehen
- Die EU-Strukturfonds sollen in Deutschland weiter in geteilter Mittelverwaltung zwischen der EU-Kommission und den Bundesländern umgesetzt werden
- Förderzugänge für die Revitalisierung von Brach- und Industrieflächen sind eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Transformation
- Es bedarf einer Aufstockung der Mittel für den sozialen Zusammenhalt, insbesondere zur wirksamen Armutsbekämpfung, für die Qualifizierung von jungen Menschen und die Integration von Zugewanderten
- Aufbau einer Präsenz des RVR in Brüssel zur Stärkung des Einflusses des Ruhrgebiets
- Strategisches Fördermanagement zur Information, Beratung und Akquise von EU- Fördermitteln für seine Kommunen ausbauen

8. Finanzen

Die finanzielle Situation der Städte und Landkreise im Ruhrgebiet ist seit vielen Jahren angespannt. Hohe Sozialausgaben, strukturelle Einnahmeschwächen und die Auswirkungen des wirtschaftlichen Wandels haben zahlreiche Mitgliedskommunen des RVR in eine anhaltende Haushaltsnotlage geführt.

Diese finanzielle Schieflage wirkt sich unmittelbar auf die Handlungsfähigkeit der gesamten Region aus – auch auf die Aufgaben und Gestaltungsmöglichkeiten des RVR.

Eine solide und nachhaltige Finanzpolitik bildet das Fundament, um den Verband zu einem noch stärkeren Partner der Mitgliedskommunen entwickeln zu können. SPD und CDU sind sich einig, dass der RVR seine Aufgaben nur auf Basis einer stabilen Finanzgrundlage erfüllen kann. Die Umsetzung der im Koalitionsvertrag vereinbarten Ziele müssen sich daher an der Finanzlage des Verbandes orientieren.

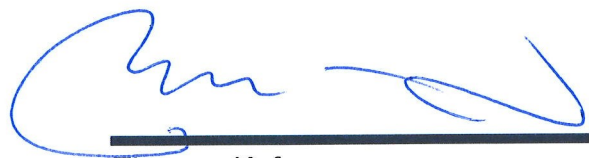
- Einsatz für Umsetzung einer vollständigen Altschuldenlösung
- Gleichbleibender Hebesatz als Umlageverband
- Ernsthafte Konsolidierungsbemühungen (kritische Aufgabenprüfung)
- Effizienzsteigerung durch Digitalisierung und Organisationsentwicklung
- Prüfung und Ausbau von Ansätzen zur Einnahmensteigerung

Essen, den 14.11.2025



Martin Murrack

(Vorsitzender RuhrSPD)



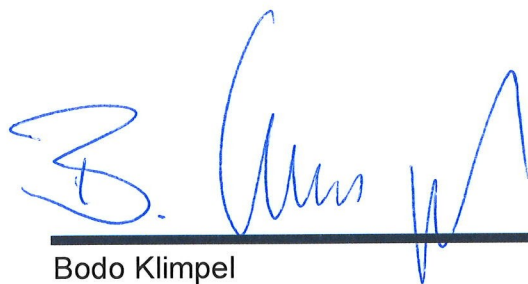
Thomas Kufen

(Vorsitzender CDU Ruhr)



Martina Schmück-Glock

(Vorsitzende der SPD-Fraktion
im Ruhrparlament)



Bodo Klimpel

(Vorsitzender der CDU-Fraktion
im Ruhrparlament)